Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 2

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevölkerungsschichten sind die Textilpreise viel zu hoch. Eine Senkung würde aber zur Schließung einer großen Zahl von kleineren und mittleren Fabriken führen, da diese überhaupt nur infolge der gegenwärtigen hohen Preise als konkurrenzfähig anzusehen sind. Ueber 35% aller Textilbetriebe haben eine Belegschaft von weniger als 500 Arbeitern und 14% eine solche zwischen 500 und 1000 Personen. Dagegen gibt es sechs Betriebe, die mehr als fünftausend Personen beschäftigen und 18 Fabriken mit einer Arbeiterzahl zwischen 2000 und 5000. Die Textilausfuhr betrug 1947 beinahe 40% der Gesamtausfuhr Brasiliens und ergab einen Erlös von 1,32 Milliarden Cruzeiros. Im letzten Jahr trat schon in den ersten sechs Monaten ein starker Rückgang ein. Hauptabnehmer sind die übrigen südamerikanischen Staaten und Afrika, wobei letzteres ungefähr die Hälfte davon abnimmt. Unbedeutend sind die Textilausfuhren nach den USA und nach Europa.

Rohstoffe

Die Entwicklung der internationalen Kunstseidenproduktion

Im letzten Jahre hat die internationale Kunstseidenfabrikation überall eine weitere Steigerung erfahren, doch wäre es abwegig, daraus auf eine entsprechende Mehrverwendung für rein textile Zwecke schließen zu wollen. Vielmehr hat die Verwendung von Kunstseiden für technische Zwecke sowie auch für Mischungen stärker zugenommen, was im besonderen auf dem amerikanischen Markt festgestellt werden konnte. Dieser Umstand hat denn auch dazu geführt, daß die Importe nach den USA sich stärker zu konkurrenzieren begannen. Nicht weniger als dreizehn Länder disputierten sich allein im ersten Halbjahr den Einfuhrmarkt, wobei Italien an der Spitze mit 48% das Hauptrennen gewann, gefolgt von Deutschland, Frankreich, Holland, Großbritannien, der Schweiz, Belgien, Polen und Spanien. Es ist aber bezeichnend, daß diese Ordnung der Dinge auch schon, wenn auch mit wesentlich geringeren Ziffern, vor dem Kriege bestand, mit der alleinigen Ausnahme, daß damals Deutschland vor Italien rangierte.

Aus den bisher schon dem Europäischen Wiederaufbauausschuß überreichten Entwürfen für einen nationalen Vierjahresplan im Rahmen der Marshallhilfsaktion geht einwandfrei hervor, daß nahezu alle diese Länder eine Erweiterung ihrer Kunstseidenfabrikation ins Auge gefaßt haben. So will z. B. Großbritannien seine Fabrikation um nicht weniger als zwei Drittel ausweiten, Belgien um die Hälfte, Frankreich um ein Viertel u. a. m.

In diesem Zusammenhang ist es aufschlußreich, die wichtigsten Produktionsziffern, die bisher für die ersten drei Quartale 1948 vorliegen, mit jenen von 1947 zu vergleichen:

	Erste neun Monate 1948 (in 1000 t)	1947	Zunahme %
Vereinigte Staaten	286.8	250.5	14.4
Großbritannien	48.9	38.1	28.3
Frankreich	31.66	27.24	16.2
Belgien	7.57	6.83	10.8
Deutsche Bizone	17.84	6.82	161.2
Japan	11.62	4.97	133.8

Die Zunahmen sind überaus eindringlich, vor allem in den erstangeführten vier Ländern, wo sie neue Höchstrekorde darstellen. In den USA ist die monatsdurchschnittliche Fabrikation letzthin über 33 100 t hinaus gestiegen, während sie 1939 nur 12 400 t betragen hatte. In Großbritannien wird die vorhandene Kapazität weitestgehend ausgenützt, eine wesentliche Steigerung wird erst nach Ausbau der Anlagen möglich sein, die eben der erwähnte Vierjahresplan vorsieht. In Frankreich ist eine Erweiterung der Fabrikeinrichtungen bereits in die erste Phase getreten, so daß in Kürze wohl mit einer Monatsproduktion von 4000 t gerechnet werden kann, was gegenüber 1939 nahezu eine Verdoppelung bedeuten würde; im September wurden bereits fast 3800 t herausgebracht.

Die relativ größten Zunahmen weisen indessen die deutsche Doppelzone und Japan auf. In der Bizone nähert sich die Fabrikation, die vorwiegend heute für amerikanische Rechnung erfolgt, dem für diesen Teil Deutschlands berechneten Vorkriegsumfang, so daß in Zukunft keine weiteren großen Steigerungen mehr zu erwarten sind; hingegen sind solche für die französische Zone anzunehmen, wo die monatsweise Herstellung erst letzthin über 300 t leicht hinausgekommen ist. Ueber die Produktion in der russischen Zone liegen keine ziffernmäßigen Angaben vor, doch sind dort, wie auch in der französischen Zone einst die größten Fabriken — gewesen, denn ganz abgesehen von den Kriegszerstörungen ist es ganz unbekannt, welche Werkanlagen abmontiert wurden. Auch die japanische Erzeugung arbeitet mit von Amerika gelieferten Rohstoffen, zu gutem Teil für amerikanische Rechnung. Hier ist die Kapazität erst zu einem Bruchteil ausgenützt, zumal ja die amerikanische Militärverwaltung in Japan den Umfang dieser Erzeugung bestimmt. In 1937 war eine monatsdurchschnittliche Produktion von 12 700 t verzeichnet worden, die in 1945 bis auf 210 t zusammengeschmolzen war; letzthin erreichte sie wieder 1720 t.

Nach amerikanischer Auffassung bleibt die Weltnachfrage immer noch über der Erzeugung, woran auch das Auftauchen immer neuer Kunststoffe nichts ändert, eben weil, wie schon erwähnt, sich die Kunstseide immer noch neue Verwendungsgebiete erobert. Daher rechnen die amerikanischen Fachkreise mit einer neuerlichen Produktionssteigerung für 1949 um mindestens 10%. Ist.

Preiserhöhung auf japanische Grègen. Das nordamerikanische Hauptquartier für den Osten hat mit Wirkung ab 1. Januar 1949 eine Erhöhung der für das abgelaufene Jahr vorgeschriebenen Preise für japanische Grègen angeordnet. Die Erhöhung beläuft sich, je nach der Qualität, auf 4—8% der für das Jahr 1948 gültigen Preise. Als Höchstpreis für die Qualität Spezial AAA 96% und höher wird für das amerikanische Pfund ein Betrag von $ 3.60 aufgeführt gegen bisher $ 3.45; für die niedrigste Qualität stellt sich der Preis auf $ 2.50 gegen $ 2.45 je amerikanisches Pfund. Die Textilabteilung der SCAP teilt in diesem Zusammenhang mit, daß die neuen Preise während des Jahres 1949 keine Ermäßigung erfahren sollen. Was die noch auf Lager in den USA liegenden Grègen anbetrifft, so werden diese zu den Preisen des Jahres 1948 liquidiert. Die Preise für Rohseide werden also auch im kommenden Jahr verhältnismäßig niedrig sein, was der Verarbeitung und Verwendung dieses Rohstoffes zugute kommen wird.

Spinnerei, Weberei

Zur Frage der Artikelgestaltung

Wenn in dieser Abhandlung zur Frage der Artikelgestaltung Stellung genommen wird, so geschieht dies aus der Erkenntnis heraus, daß es gerade diese Frage ist, von deren Lösung in ganz besonderem Maße die Wirtschaftlichkeit der Fertigung abhängig ist.

Die Durchführung maschinentechnischer oder organisatorischer Rationalisierungsmaßnahmen vermag wohl auf